

Bürger fordern Transparenz

Beim Projekt „familienfreundliches Mayrhofen“ beklagten etliche Bürger vor allem mangelnde Transparenz in der Gemeindepolitik.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – In der Marktgemeinde Mayrhofen wird viel für die touristische Entwicklung getan. Die Bedürfnisse der Bevölkerung waren da mitunter zweitrangig. Das soll sich ändern.

Gemeinsam mit der Bevölkerung arbeitet die Gemeinde daher seit einiger Zeit an einem „familienfreundlichen Mayrhofen“. „Inzwischen hatten wir drei Workshops, an denen interessierte Eltern, Vereinsvertreter, Kinderbetreuungs- und Seniorenvertreter aber auch unsere Streetworkerin teilnahmen. Und wir haben mittels Fragebögen erhoben, wo der Schuh in Sachen Familienfreundlichkeit bei unseren Bürgern drückt“, erklärt Familienausschuss-Obmann Roman Eberharter. Dabei sei es um mehr als um Spielplätze und Kindergartenöffnungszeiten gegangen. „Das Projekt umfasst alle Generationen, jeder war aufgerufen mitzuhelfen, den Ort lebenswerter für Einheimische zu gestalten“,



Vom Mayrhofner Gemeindeamt dringt zu wenig nach außen, kritisieren etliche Bürger.

Foto: Dähling

er“, erklärt Eberharter, der zusammen mit GV Hansjörg Moigg am Prozess tatkräftig mitgearbeitet hat.

Zwei Dinge haben ihn überrascht. „Zum einen, dass nur sehr wenige Gemeinderäte zu den Workshops erschienen sind, obwohl alle eingeladen waren. Zum anderen, dass die größte Kritik der Bür-

ger die mangelnde Transparenz in der Gemeindepolitik betrifft.“

Die Menschen würden sich wünschen, dass sich die Mandatare trauen, auch unangenehme Themen anzuschneiden und zu diskutieren. „In unseren Gemeinderatssitzungen gibt es Protokollschlachten statt Diskussionen. Das missfällt vielen“, erklärt

der Ausschussobmann. So werden Beschlüsse in den einzelnen Ausschüssen gefasst und protokolliert. In den öffentlichen Sitzungen blättern die Gemeinderäte dann diese Protokolle durch und beschließen sie – während der Bürger auf der Zuhörerbank nicht selten im Reich der Ahnungslosen gelassen wird.

Zehn Maßnahmen wurden bei den Workshops zum Thema „familienfreundliches Mayrhofen“ inzwischen zu Papier gebracht. Eine davon betrifft die Einführung einer jährlichen neuartigen Bürgerversammlung, um die Kommunikation zwischen Politik und Bürgern zu verbessern. „Dabei soll nicht nur über das Gemeindegesehen informiert werden, sondern mit den Bürgern in den Dialog getreten werden“, erklärt Eberharter. Auch die Überarbeitung der Gemeindehomepage soll den Bürgern mehr Transparenz und Übersicht bringen.

Natürlich werden neben mehr Verkehrssicherheit bei Schule und Kindergarten und erweiterten Öffnungszeiten der Kinderbetreuung auch infrastrukturelle Maßnahmen gewünscht – etwa naturnahe Spielräume, Verbesserungen im Freizeitpark und im Erlebnisbad. Der Gemeinderat hat die Umsetzung bereits beschlossen – sie soll innerhalb der nächsten drei Jahre vollzogen werden. Danach erhält Mayrhofen das Zertifikat „familienfreundliche Gemeinde“ vom Familienministerium.



Barbara Jesacher freute sich über die Gratulationen von Seniorbundobmann GR Peter Lanbach, Pfarrer Christoph Perter, BM Erich Ruetz und einem ihrer Neffen, Vize-BM Toni Pertl (v.l.). Privat

„Tante Wetti“, die zweitälteste Völserin, feierte ihren hundertsten Geburtstag

Völs – Sie beeindruckt durch körperliche und geistige Fitness – auch mit hundert Jahren: Barbara Jesacher, in Völs besser bekannt als „Tante Wetti“, feierte ihren runden Geburtstag kürzlich im Kreise ihrer großen Verwandtschaft, darunter zwölf Nichten und Neffen. Nach einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche zelebriert von Pfarrer Chris-

toph Pernter, stand ein gemütliches Beisammensein im Kranebitterhof am Programm. Die zweitälteste Völserin stammt aus dem Brixental und war über Jahrzehnte Hauptschullehrerin in Hopfgarten. Mit 82 Jahren zog sie nach Völs. Dort gelang es ihr binnen kürzester Zeit – über ihre Verwandtschaft und ihr aktives Mitwirken in der Pfarre –, zu einem

beliebten Mitglied der örtlichen Gemeinschaft zu werden.

Bis vor Kurzem gab sie ihren Nachbarskindern in der Moosau in Völs noch Nachhilfeunterricht in Mathematik. Und nach wie vor besucht sie gemeinsam mit dem Pfarrer die Bewohner des Seniorenheimes nach der Dienstagabendmesse mit der Kommunion. (TT)